



## Blinde Kuh

Zwei Tiroler Jungunternehmer wollen mit einer innovativen Fahrradbeleuchtung punkten.

**W**er nachts mit dem Fahrrad ohne Beleuchtung unterwegs ist, kommt dem Spiel „Blinde Kuh“ unfreiwillig ziemlich nahe. Ein Tiroler Unternehmen bietet jetzt eine kleine und praktische Fahrradbeleuchtung an, die in jede Hand- und Hosentasche passt. Die blindeKuh! Products OG ist ein Spin off aus der Universität. Die Unternehmensidee haben die beiden Firmenchefs Klaus Maislinger und Elisabeth Höllwarth aufgrund einer aktuellen Studie entwickelt: „Die Studie des Verkehrsclubs Österreich besagt, dass jeder zweite Österreicher ohne Beleuchtung am Fahrrad unterwegs ist. Wenn man bedenkt, dass rund ein Viertel aller Alltagswege mit dem Fahrrad bewältigt werden, ist das Verletzungsrisiko sehr groß.“ Viele der herkömmlichen mobilen Fahrradlichter sind sehr unhandlich, schwer und oft zu groß. Dies haben sich die Jungunternehmer zum Anlass genommen, um eigene Fahrradlichter namens „blindeKuh!“ auf den Markt zu bringen.

### 150 Stunden Leuchtdauer

Die LED-Fahradlichter benötigen keine fixe Montage am Lenker, sondern können durch einen praktischen Gummizug flexibel montiert wer-

den. Modernste LED-Technologie ermöglicht trotz geringer Größe eine ausgezeichnete Leuchtkraft. Der Leuchtkegel ist mit 260 Grad extrem stark. Die LED-Lichter passen in jede Hosen- oder Handtasche und können durch den praktischen Gummizug schnell und einfach am Fahrrad montiert werden. Im Gegensatz zu vergleichbaren herkömmlichen Lichtern (fünf Stunden Leuchtdauer) haben die LED-Lichter von blindeKuh! eine Leuchtdauer von 150 Stunden und können auf Blinklicht oder Dauerlicht eingestellt werden. Zudem sind die Lampen wetterfest und können daher immer eingesetzt werden.

Maislinger und Höllwarth planen für das laufende Geschäftsjahr, ihre Produktidee in Sportgeschäften, im Lebensmittelhandel und bei Tankstellen an den Mann zu bringen. Erwartet wird ein Absatz von 20.000 Stück der weißen und roten LED-Lichter. ■



## Gute Bilanz

Die Wiener Städtische rückte auf den zweiten Marktrang in Tirol vor.

**I**n Tirol hat die Wiener Städtische Versicherung vergangenes Jahr Bruttoprämieneinnahmen von knapp 154 Millionen Euro erwirtschaftet – das ist ein Plus von 14,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung konnte man sogar einen Zuwachs von 42 Prozent verzeichnen. Dementsprechend zeigte sich Landesdirektorin Ida Wander von der Jahresbilanz erfreut: „Wir sind stolz auf die gute Bilanz 2007, mit diesem erfreulichen Ergebnis konnten wir im Jahr 2007 insgesamt auf den zweiten Marktrang vorrücken. Das verdanken wir den innovativen Produkten unseres Hauses und der exzellenten Beratung durch unsere Vertriebspartner und Verkaufsmitarbeiter.“ Derzeit betreuen 151 Mitarbeiter in Tirol rund 80.000 Kunden in der Landesdirektion und in neuen Servicestellen. 92 Mitarbeiter sind im Verkauf beschäftigt. ■